

Die freiwilligen Bodenforscher im Jahre 1989

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **65 (1991)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die freiwilligen Bodenforscher im Jahre 1989

Die Ziele unserer losen Vereinigung sind nach wie vor die gleichen: Bodeneingriffe und Erdbewegungen möglichst umfassend auf archäologische Spuren hin beobachten, Entdeckungen an die Kantonsarchäologie melden, Funde bergen und retten, unter Umständen Notgrabungen durchführen (mit Bewilligung der Kantonsarchäologie). Es hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass den Bodenforschern des fricktalisch-badischen Gebietes das Erkennen von Kulturschichten am meisten Schwierigkeiten bereitet. So war denn auch der erste Arbeitsabend im Frühjahr 1989 vor allem diesem Thema gewidmet. Ausserdem wurden — wie bei jeder Zusammenkunft — Funde begutachtet, Erfahrungen und Gedanken ausgetauscht. Von den zurzeit 52 Bodenforschern kommen 10 Kolleginnen und Kollegen aus der badischen Nachbarschaft.

Im Mai 1989 luden wir zu einem Ausflug nach Beuggen-Riedmatt ein. Fritz Witzig führte durch die Schlossanlagen Beuggen und informierte die Exkursionsteilnehmer über die geschichtlichen und heimatkundlichen Hintergründe seines Gebietes.

Die dritte Zusammenkunft war im September in Wallbach. Fundbegutachtung, Jubiläumsausstellung 1991 und ein Lichtbildervortrag über Ausgrabungen im Mai 1989 in Syrien mit neuen Erkenntnissen zu altpaläolithischer Gerätetechnik und Einblicken in Zusammenhänge orientalischer Steinzeitkulturen auf europäische bildeten die Abendthemen.

Zu den drei Veranstaltungen im Jahre 1989 kamen jeweils rund 25 Personen, also etwa 50 Prozent der Eingeladenen.

Im Vergleich zu den Vorjahren war 1989 ein archäologisch eher ruhiges Jahr ohne spektakuläre Neuentdeckungen.

Wichtige Fundmeldungen gingen ein von:

- Bad Säckingen: Keller, ca. 8 x 5 m, in der Altstadt zwischen Münster und Rheinbrücke
- Wehr: spätgotische Reliefkacheln, Altstadt
- Frick: römische Mauern und Sodbrunnen am östlichen Dorfrand
- Hornussen: Steinbeilklinge aus der Jungsteinzeit
- Zeiningen: Fragmente von mittelalterlichen Gebrauchsgegenständen, beim Umbau der Liegenschaft Tschudin bei der alten Schule.

Ein neuer Weg zur Fundstellenerkennung im Fricktal ist Ende 1989 eingeschlagen worden. Wir haben erste Kontakte mit Piloten des Flugplatzes Schupfart aufgenommen und sie mit unseren Ideen und Anliegen vertraut gemacht. Die Abgabe des Buches «Luftbildarchäologie in Süddeutschland» mit vielen Luftbildaufnahmen soll die Flieger befähigen, von nun an auffällige Bodenverfärbungen selbst deuten zu können und an die Amtsstellen zu melden.

Werner Brogli, Möhlin